



AMBASSADE DE SUISSE
EN URSS

Moskau, den 9. Juni 1966

500.0.- GZ/er
(14)

VERTRAULICH

an	W. M. H. X. G.	a/e
Datum	5.71	
Visa	W. M. H. X. G.	
EPD		
Ref. S. C. H. R. 1000.44.		

Herr Bundesrat,

Die erste allgemeine Schweizerische Industrieausstellung, welche vom 28. Mai bis 11. Juni 1966 im Park Sokolniki in Moskau stattfand, vereinigte 118 Firmen auf rund 9000 m2 Ausstellungsfläche. Ihr waren vorausgegangen:

a) eine privat organisierte Ausstellung im Polytechnischen Museum von Moskau im November 1964 (Firmen Tettex A.G., Tesa - Renens, Landis & Gyr, Rud. Bruegger - Minusio und Chemap A.G.)

*←
s'infirmer spécialement
à l'exposit. Pékin.
P.*

b) eine stärkere Beteiligung schweizerischer Firmen an der Internationalen Chemie Ausstellung in Moskau vom September 1965, unter Leitung der Joseph Egli A.G. und der Maschinen Export- und Finanz A.G., beide in Zürich.

Auf die im Herbst 1965 erfolgte Rundfrage der Schweizerischen Handelszentrale eine gemeinsame Schau unserer Exportindustrie betreffend, ergab sich erstmals ein positives Echo, worauf der Bundesrat die Handelszentrale mit der offiziellen Durchführung betraute. Auf russischer Seite übernahm die Bundeshandelskammer der Sowjetunion die Organisation der Ausstellung.

Es war einerseits zu berücksichtigen, dass man russischerseits daran interessiert war, eine gesamtschweizerische Exportschau zum ersten Mal in Moskau zu haben, andererseits fiel ins Gewicht, dass sich derartige oder ähnliche Ausstellungen in Moskau in einem beunruhigenden Rhythmus ablösen, so dass unsicher war, ob unserer Unternehmung ein genügendes

- 2 -

Echo beschieden sein würde, was angesichts der enormen Kosten eine wesentliche Rolle spielte.

Aspekt und Gewicht der Ausstellung

Der Pavillon 5, die sog. deutsche Ausstellungshalle, eignete sich vorzüglich für unsere Zwecke. Die Ausstellungsfläche war zu 90% ausgenützt, und die einheitliche Gestaltung der Stände darf als wirksam und gefällig bezeichnet werden. Es ist kaum denkbar, dass wir mit eigenen Kräften und ohne Mitwirkung der Fa. Glahé - Köln ein harmonisches Ganzes fristgerecht hätten bereitstellen können.

Dank der relativ hohen Zahl Aussteller kann diese Ausstellung trotz der stark unterschiedlichen Bedeutung der teilnehmenden Firmen als für unsere Maschinen- und Apparateindustrie repräsentativ bezeichnet werden. Rund einhundert Personen, die zum Führungsstab der Ausstellerfirmen gehören (Verwaltungsräte, Generaldirektoren, Direktoren, Vizedirektoren und Prokuristen) bemühten sich nach Moskau, was füglich als Durchbruch zu einer neuen Auffassung des Handels mit der Sowjetunion bezeichnet werden darf.

In einem besonderen Beschluss hatte der Bundesrat den Direktor der Handelsabteilung des EVD, Dr. Edwin Stopper, zu seinem offiziellen Vertreter bei der Eröffnung ernannt. Als Gegenpart russischerseits wurde ihm wegen vorübergehender Erkrankung des Aussenhandelsminister Patolitschew dessen Erster Stellvertreter Semitschastnow bestellt, der auch die Eröffnungsrede hielt und zu Ehren Dr. Stoppers ein Mittagessen offerierte.

Die Ausstellung war auf die Eröffnungsstunde, Samstag 28. Mai um 12 Uhr, vollständig fertig, was einer allseitigen grossen Anstrengung entsprach. Das allgemeine Publikum beteiligte sich lebhaft am Ausstellungsbesuch, da der Eintrittspreis von 30 Kopeken nicht dem offiziellen Gegenwert von Fr.1.50, sondern etwa der Hälfte entspricht. Wie in allen Ländern wurden

- 3 -

Prospekte und Broschüren, Andenken und Muster zu Tausenden verlangt. Es wurden unendlich Fragen gestellt, und es wurde bald nur zu klar, dass es gute Politik gewesen wäre, allgemeine Informationen über unser Land in Form von Landkarten, von "panneaux explicatifs" und von Kurzfilmen zu vermitteln. Das breite Publikum hat von unserem Land nur vage Vorstellungen, die es hier hätte gelten können zu konkretisieren. An den beiden Abendeinladungen für die Aussteller in unserer Botschaft wurde dieser Punkt kritisch diskutiert, wobei die Vertreter der Industrie und der staatlichen Organe sich die erwähnte Unterlassung grosso modo gegenseitig in die Schuhe schoben. Es ist aber festzuhalten, dass die Bereitschaft zu regerer Tätigkeit in der Sowjetunion und zu einer intensiveren Kontaktnahme von Land zu Land beim Gros unserer Industrie jüngsten Datums ist und in früheren Jahren auf dezidierte Ablehnung stiess. Jedenfalls ist dieses Mal eine Gelegenheit versäumt worden, Struktur, Geschichte und Problematik unseres Landes wissensdurstigen Nichtkennern zu erläutern.

Das Echo von russischer Seite

Die Würdigung unserer Manifestation durch die sowjetischen Behörden darf als erfreulich bezeichnet werden. Die Eröffnung vom 28. Mai erfolgte durch den I. stellv. Aussenhandelsminister Semitschastnow in Gegenwart des Vizepremiers Jefremow, des Ministers Rudniew, zweier Vizepräsidenten der Handelskammer Prikhodow und Vladimirski (Nesterow war landesabwesend). Noch während der offiziellen Führung zirkulierte eine andere Gruppe mit dem I. Vizeminister für Maschinenbau, Pawlow, an der Spitze von Stand zu Stand.

Am 7. Juni erschien der Aussenhandelsminister Patolitschew (von Beruf Chemiker) mit zwei Vizeministern und grossem Gefolge im Pavillon und liess sich während fast 2 1/2 Stunden die ausgestellte Maschinerie erklären. Einer weiteren Einladung von unserer Seite folgend, besuchte am 8. Juni auch

- 4 -

Vizepremier V.N. Nowikow, selbst Maschineningenieur und einer der erfahrensten Fachleute in der Regierung, die Ausstellung, begleitet von einer grossen Zahl Experten.

Schliesslich erschien heute nachmittag Ministerpräsident Kossygin mit seinem ersten Stellvertreter Polianski, den Vizepremiers Smirnow und Baibakow und grösserem Gefolge. Die Gruppe verbrachte 2 1/2 Stunden an unseren Ständen, und liess sich überall von Vizeaussenhandelsminister Komarow beraten, der unsere Industrie erstaunlich gut kennt. Kossygin sprach sich lobend über das Gesehene aus.

Kommerzieller Erfolg der Ausstellung

Obwohl es noch zu früh ist, um sich hierüber auszusprechen, ist festzuhalten, dass sowohl von Seiten der Handelszentrale wie von unserer Seite die Erwartungen der Aussteller von allem Anfang an gedämpft wurden. Während eine ganze Anzahl Grossfirmen seit Jahren und sogar Jahrzehnten nach Russland liefern, und die Teilnahme an der Ausstellung für sie daher mehr eine Episode und ein acte de présence waren, traten Dutzende mittlerer und kleinerer Betriebe zum ersten Mal auf dem Sowjetmarkte auf. Ihr Optimismus konzentrierte sich in erster Linie auf die Möglichkeit, wenigstens die unter grossen Kosten hergebrachten Maschinen und Apparate ihrer Stände an den Mann bringen zu können. Das Ergebnis war unterschiedlich, und es gab manche Enttäuschungen, namentlich in den Kreisen derer, die sich informatorisch ungenügend auf dieses Neuland vorbereitet hatten.

Einhellig wurde aber anerkannt, dass diese Manifestation erwünscht und notwendig war, um Versäumtes nachzuholen, die erforderlichen persönlichen Kontakte aufzunehmen und damit die Grundlagen für späteren Eingang auf den Sowjetmarkt zu schaffen. Unbestritten war ferner das grosse Interesse, das der Ausstellung von russischer Seite entgegengebracht wurde. Maschinenfachleute in grosser Zahl kamen von weit her und be-

- 5 -

suchten die Ausstellung zum Teil mehrfach, wobei die vorhandene Sachkenntnis dieser Leute auffiel.

In Gesprächen mit den Ausstellern wurde wiederholt die Frage aufgeworfen, auf welche Weise die nunmehr angebahnten Beziehungen am besten ausgebaut werden könnten.

Der Grossteil der ausstellenden Firmen sind mittlere und kleine Unternehmen, die finanziell kaum in der Lage wären, häufig nach Moskau zu kommen wie es die langwierigen Verhandlungen mit den russischen Käufern erfordern. Da zahlreiche japanische, deutsche und italienische Grossfirmen in Moskau inoffizielle aber permanente Vertreter unterhalten, käme wohl auch eine schweizerische Agentur (Geschäftsvertretung) in Frage. Auf entsprechende Anfrage haben wir erklären müssen, dass auf alle Fälle unsere Botschaft, wegen ihrer minimalen personellen Besetzung nicht in der Lage sein werde, die geschäftlichen Interessen der genannten Schweizerfirmen zu wahren, wie dies beispielsweise bei den Oesterreichern geschieht (zwei ständige Vertreter der Wiener Bundeshandelskammer in Moskau).

Begleiterscheinungen

Es erschien zweifelhaft, dass es möglich sein werde, mehrere Hundert Schweizer (hauptsächlich Monteure und Bedienungspersonal) gleichzeitig in einer Stadt unterzubringen, die mit Touristen und Delegationen überschwemmt ist und über völlig ungenügenden Hotelraum verfügt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten fanden jedoch alle angemeldeten Schweizer annehmbare Unterkünfte und Klagen blieben vereinzelt.

Nicht in Rechnung gestellt hatten wir, dass in der Ausstellung so massiv gestohlen würde. Fast alle Firmen klagten, dass nicht nur Zigaretten, Alkohol, Bureaumaterial und diverse Souvenirs verschwanden, sondern dass auch teure Werkzeuge, Maschinen-Bestandteile, Linsen und Mikroskope entwendet wurden.

- 6 -

Wir stellten fest, dass es keine "Securitaswächter" gab, und die angeblich vorhandenen nicht uniformierten Aufseherinnen ihre Aufgabe liederlich erfüllten.

Auf Uebertragung von Schweizer Musik musste wegen der exorbitanten Kosten verzichtet werden, wie überhaupt festzustellen war, dass für alle möglichen Dienstleistungen sehr hohe Beträge verlangt wurden. Hingegen führten eine Anzahl Firmen ihre Farbfilme vor, und es fanden Vorträge über Ausstellungsgut und Arbeitsmethoden in einem speziell hierfür vorgesehenen Raum statt, die gut besucht waren.

Schlussfolgerung

Ich habe mir die Mühe genommen, jeden einzelnen der unsere Ausstellung besuchenden Honoratioren zu fragen, ob sie die Schweiz kennen. Fast alle haben die Frage verneint; der eine oder andere hat schon an internationalen Konferenzen in Genf teilgenommen, dabei aber andere Landesteile nicht besucht. Ich hielt es für wichtig, im Laufe der nächsten Jahre Persönlichkeiten wie Patolitschew, V.N. Nowikow, Kirillin, L.V. Smirnov und andere einzuladen, unser Land zu besuchen. An den erstgenannten ist die Einladung vom Jahre 1964 durch Herrn Dr. Stopper erneuert worden, und es sollte versucht werden in Bälde ein fixes Besuchsdatum zu bestimmen. Jedenfalls wäre es schade, die Gelegenheit dieser erfolgreichen ersten Annäherung im wirtschaftlichen Sektor unbenutzt vorbeigehen zu lassen, nachdem russischerseits der Wunsch auf "Fortsetzung der Diskussion" offensichtlich vorhanden ist.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

beigefügte Kopie an Handelsabteilung gesandt.
13.6.1966
ul.